



Unternehmen 21

und andere Instrumente zur
Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten
in Österreich, Deutschland
und der Schweiz

St. Gallen, 10. November 2008

Manfred Walser, IDT-HSG

Einleitung

Die Bodensee Agenda 21 als Projekt der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) soll eine nachhaltige Entwicklung des Bodenseeraums vorantreiben.

Sie verfolgt drei Ziele:

1. Nachhaltige Entwicklung „im Handeln“ der Region verankern, d.h. Projekte initiieren und gute Beispiele verbreiten.
2. Nachhaltige Entwicklung „in den Köpfen“ verankern und Bewusstsein und Motivation für die Vernetzung schaffen.
3. Nachhaltige Entwicklung „in den lokalen Strukturen“ stärken, d.h. lokale Prozesse unterstützen und Impulse für Umsetzungsschritte geben.

Ein Arbeitsschwerpunkt der Bodensee Agenda 21 für die Jahre 2007 – 2010 ist die Unterstützung von Städten und Gemeinden bei ihren Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Im Mittelpunkt unserer Dienstleistungen für Städte und Gemeinden steht das in Vorarlberg entwickelte und für die Internationale Bodenseeregion angepasste Instrument ‚Unternehmen 21‘. Mit diesem Instrument kann bewertet werden, inwieweit ein lokales Projekt zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Es soll hier anhand einiger Beispiele vorgestellt werden.

Im Zuge der Beratungsgespräche stellte sich heraus, dass bei den Verantwortlichen in Städten und Gemeinden angesichts zahlreicher konkurrierender Methoden und Instrumente eine große Unsicherheit herrscht. In der Schweiz hat dies dazu geführt, dass das zuständige Amt für Raumentwicklung mit einer nationalen Arbeitsgruppe einen Überblick über Instrumente der Nachhaltigkeitsbeurteilung geschaffen hat. In Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein gibt es einen solchen Überblick noch nicht. Unsere Recherche schließt diese Lücke.

Da der Fokus auf dem übergreifenden Konzept der Nachhaltigen Entwicklung liegt, wurden spezifischere Instrumente zur Prüfung der Umweltverträglichkeit (SUP, Projekt- UVP) und fachspezifische Instrumente aus verschiedenen Politikfeldern nicht berücksichtigt.

In der Auswertung der Analyse werden die erfassten Instrumente mit den spezifischen Eigenschaften des Instruments ‚Unternehmen 21‘ verglichen. Damit soll den Verantwortlichen in Städten und Gemeinden der Bodenseeregion eine Handhabe zur Auswahl des für ihre Zwecke geeigneten Instruments gegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

Das Instrument 'ProjektCheck Unternehmen 21'	4
Wie gehen wir beim ProjektCheck vor?	4
Die Anwendung des ProjektChecks	6
Die Erweiterungsmöglichkeiten des ProjektChecks	8
Zusammenfassung: Für was eignet sich der ProjektCheck?	11
Gegenüberstellung verschiedener Instrumente	14
Resumée	16

Das Instrument 'ProjektCheck Unternehmen 21'

Der ProjektCheck¹ ist einfach, er zeigt Wirkungen von Projekten auf und sammelt Ansatzpunkte für Verbesserungen. Er ist keine exakte Messung, sondern eine Annäherung an die tatsächlichen Wirkungen. Methodisch ist der ProjektCheck ein intuitiver Prozess, der von der Diskussion in der Gruppe und der subjektiven Einschätzung der TeilnehmerInnen lebt. Er ist ein Dialoginstrument und eine Methode der zeitlich begrenzten Bürgerbeteiligung. Mit diesem Verfahren werden Projekte im Planungsstadium bewertet: Wie wirken sie und welchen Beitrag leisten sie dadurch zu einer nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung. Im Vordergrund steht dabei immer die Frage nach konkreten Verbesserungsmöglichkeiten als Input für die Projektplanung. Die Ergebnisse werden in strukturierter Form an die Projektleitung zurückgegeben.²

Wie gehen wir beim ProjektCheck vor?

Das Bewertungsverfahren findet in Form eines Workshops statt, der etwa 3 Stunden dauert. Beteiligt sind Akteure, die für das Projekt wichtig sind: politische Entscheidungsträger, Mitglieder unterschiedlicher Verwaltungseinheiten, Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen usw. Den genauen Personenkreis legt die Stadt oder Gemeinde selbst fest. Die Ergebnisse der Analyse werden umso interessanter, je unterschiedlicher die Expertise der einzelnen TeilnehmerInnen ist. Wichtig ist, dass diejenigen Bürgerinnen und Bürger beteiligt sind, die in der Gemeinde etwas voranbringen, sich für die Gemeinde engagieren. Auch wenn sie u.U. nicht vom jeweiligen Projekt direkt betroffen sind, so ist es doch wertvoll, wenn sie ihren Blickwinkel einbringen und gleichzeitig auch die Argumente und Ideen der anderen mitbekommen. Dies führt - bei mehrmaliger Anwendung des ProjektChecks - zu gemeinsamen Zielvorstellungen und zu einem 'Wir- Gefühl' der aktiven Kräfte in der Gemeinde, das eine Projektplanung beschleunigen und zusätzliche Aktivitäten mobilisieren kann.

Im Workshop selbst diskutieren die Beteiligten in kleinen Gruppen die vermuteten Auswirkungen des geplanten Projekts. Besonderes Kennzeichen der verwendeten Methode ist es, dass nicht die einzelnen Beteiligten ihren jeweiligen Standpunkt einbringen und verteidigen, sondern dass sie sich gemeinsam bemühen und nacheinander die Wirkungen des geplanten Projekts in den vier Bereichen Wirtschaft, Ökologie, Gesellschaft / Soziales und räumliche / zeitliche

¹ Der Projektcheck wurde auf Basis der bisherigen Erfahrungen mit Unternehmen 21 im Auftrag der Bodensee Agenda 21 und des Büros für Zukunftsfragen (Vorarlberg) vom Vorarlberger Beratungsunternehmen Kairos entwickelt.

² Kairos (2007): Präsentationsmaterialien zu Unternehmen 21 Projekt Check. Arbeitsmaterialien der Bodensee Agenda 21.

Fernwirkungen einschätzen. Dafür setzen die Beteiligten - bildlich gesprochen - nacheinander vier verschiedene Brillen auf. Die Einschätzung geschieht rasch und intuitiv. Zugleich formulieren die Beteiligten für jeden Bereich Ideen und Vorschläge zur Verbesserung. Die Summe des im Raum vorhandenen Wissens und der Erfahrungen sorgt für eine gute Qualität der Ergebnisse.

Prinzipien des ProjektChecks³

- *Der ProjektCheck ist partizipativ, er beruht auf einer individuellen und unabhängigen Bewertung in einer Gruppe*
- *Bunt gemischte Gruppen sind für diese Methode besser geeignet als Expertengruppen, weil Sichtweisen und angewandte Kriterien für die Beurteilung vielfältiger sind.*
- *Die Meinungsvielfalt wird unterstützt durch ehrliche Stellungnahmen der TeilnehmerInnen. Diskussionen können und sollen im Vorfeld stattfinden, aber Diskussion und Wirkungseinschätzung sind klar auseinander zu halten. Die Bewertung macht jeder aus seiner individuellen Sicht.*
- *Die Einschätzung der Wirkungen ergibt nach den bisherigen Erfahrungen durch die verschiedenen Blickwinkel ein sehr genaues Bild.*
- *Der ProjektCheck erhebt allerdings nicht den Anspruch, Expertengutachten zu Teilaspekten und umfassende Analysen zu ersetzen.*
- *Es gibt kein taktisches / strategisches Bewerten und es werden Argumente und nicht Wirkungseinschätzungen diskutiert.*

Für diese Diskussion, die etwa 2,5 - 3 Std. dauert, stellt Unternehmen 21 einen Fragekatalog zur Verfügung. Er gewährleistet, dass keine wichtigen Themen vergessen werden. Der Fragekatalog kann in seiner vorgegebenen Form genutzt werden, er kann aber auch an die Ziele der örtlichen Gemeinde angepasst werden. Ein Nebeneffekt der Methode ist, dass bei wiederholter Anwendung, d.h. bei der Bewertung verschiedener geplanter Projekte und Maßnahmen, im Laufe der Zeit bei den beteiligten Personen ein gemeinsames Verständnis von Zielen und Wirkungsketten in der Gemeindeentwicklung entsteht, das künftige Planungsprozesse vereinfacht.

Mit diesem Instrument können alle Projekte beurteilt werden, die in ihrem Planungsstadium konkret genug sind, dass Wirkungen mit einiger Berechtigung abgeschätzt werden können, und deren Bedeutung für die Stadt- bzw. Gemeindeentwicklung groß genug ist, dass der Aufwand gerechtfertigt erscheint.

³ vgl. Kairos (2007): Unternehmen 21 Projekt Check. Handbuch zur Anwendung der Methode und Datenpflege von www.unternehmen21.net. Arbeitsmaterialien der Bodensee Agenda 21.

Die Anwendung des ProjektChecks

Im folgenden sollen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten des Instruments ProjektCheck anhand von Beispielen in der Bodenseeregion⁴ dargestellt werden.

ProjektCheck Sternen- Areal in Wolfurt

Eine typische Bewertungssituation zeigt das Projekt 'Zukünftige Nutzung des Sternen-Areals – Hotel in Wolfurt'. Ausgangslage war der Wunsch der Gemeinde Wolfurt, anstelle des bisherigen Gasthauses und Pension "Sternen" ein neues Hotel mit Gastronomie zu errichten. Eine Hotelstandort-Studie hatte ergeben, dass sich Wolfurt für ein Top-Seminarhotel eignen würde.

Beim ProjektCheck überraschte vor allem die Diskrepanz im Sozialbereich zwischen dem Bauchgefühl (erste Abschätzung) und dem Ergebnis nach der detaillierten Wirkungsbewertung. Dies führte unter anderem zu einem Überdenken der Planungen im Hinblick auf die Zielgruppe (Gasthaus für die Gemeindebürger im Zentrum, das Seminar- Hotel hat erst zweite Priorität).

Mit dem Projektcheck lassen sich aber auch durchaus komplexe Projekte bewerten.

ProjektCheck Stadt Singen „Sanierungsgebiet Östliche Innenstadt“

Die Stadt Singen vergab die vorbereitenden Untersuchungen zur Durchführung des Projekts „Sanierungsgebiet Östliche Innenstadt“ im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ an ein privates Planungsunternehmen. Neben städtebaulichen Aspekten sollte mit Hilfe von Bürgerbeteiligung soziale und ökonomische Fragen einbezogen werden. Die geplanten Maßnahmen lassen sich grob in 5 Bereiche einteilen:

- 1. Neugestaltung des Herz-Jesu-Platzes als Quartiersplatz, der unterschiedlichen Ansprüchen gerecht wird.*
- 2. Neugestaltung und Aufwertung der kleinen Plätze im Viertel, Zuordnung verschiedener Nutzungsschwerpunkte.*
- 3. Sanierung bzw. Modernisierung der Bestandsgebäude im Stadtteil zur Verbesserung der Wohnsituation der schwächeren Bevölkerung.*
- 4. Aufwertung der Blockinnenbereiche und Wohnumfeldverbesserungen durch die Gestaltung der Freiflächen im Viertel*
- 5. Maßnahmen zur Stabilisierung der Bevölkerung im Stadtteil, zur Integration der Bewohner mit Migrationshintergrund, sowie der älteren Menschen und Jugendlichen.*

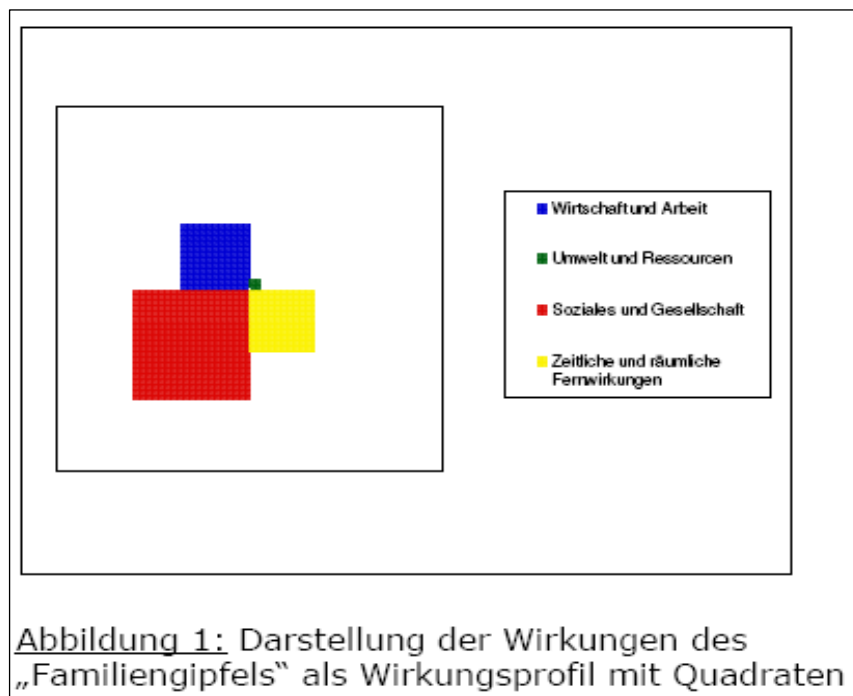
⁴ Die meisten Beispiele finden sich in ausführlicherer Form auf der Homepage unter www.unternehmen21.net.

Die Workshop-TeilnehmerInnen lobten im Feedback unter anderem den Überblick über wirtschaftliche, soziale, ökologische und Fernwirkungen, die teilweise unerwarteten Erkenntnisse und insgesamt den strukturierten Ablauf.

Der ProjektCheck eignet sich aber auch zur Bewertung von Großveranstaltungen und singulären Aktivitäten sowie Organisationsstrukturen wie Arbeitskreise und Runde Tische.

Die Bewertung des 'Familiengipfels' im Bodenseekreis

Der Familiengipfel ist eine zeitlich befristete Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Familienfreundlichkeit im Landratsamt des Bodenseekreises auseinander setzt.



Die Empfehlungen aus dem Bewertungsworkshop beinhalteten unter anderem Empfehlungen zur Analyse der Zielgruppen (verschiedene Familienmitglieder, 'Familienbild'), Empfehlungen für eine Bedarfsanalyse und Empfehlungen zur Kommunikation nach innen und außen.

Und auch kleine Gemeinden können das Instrument nutzen:

Eine Photovoltaikanlage für Kreenheinstetten

Die Gemeinde Leibertingen wurde von einem Investor angefragt, in ihrem Ortsteil Kreenheinstetten (650 Einwohner) eine Photovoltaikanlage auf 8 ha Fläche aufstellen zu

dürfen. Kurz zuvor lehnten die Gemeinderäte der Nachbargemeinde ein derartiges Vorhaben ab. Zur Versachlichung wurde ein ProjektCheck durchgeführt. Rund 20 Personen aus dem Ortsteil Kreenheinstetten nahmen teil, es gab zahlreiche Empfehlungen an die kommunal Verantwortlichen. Der Bürgermeister gab selbstkritisch zu, nur etwa die Hälfte der Argumente bereits berücksichtigt zu haben. In großer Sachlichkeit wurde zwei Monate später der Beschluss für die Genehmigung der Anlage gefasst.

Die Erweiterungsmöglichkeiten des ProjektChecks

Der ProjektCheck kann auch zur nachträglichen Bewertung von Projekten und Maßnahmen eingesetzt werden. Bewertet man dabei mehrere Projekte, die für die Stadt- oder Gemeindeentwicklung wichtig sind, so erhält man als Ergebnis ein ungefähres Bild von der lokalen Entwicklung im Hinblick auf das Konzept der Nachhaltigkeit.

Weingarten auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung

Als erste Stadt in Deutschland ergriff Weingarten die Gelegenheit beim Schopf und bewertet als Teil seines lokale Agenda 21- Prozesses an drei Abenden acht verschiedene Stadtentwicklungsprojekte. Dabei zeigte sich die Stärke einer solchen gesamthaften Betrachtung: Auch Projekte, die nur zu einem oder zwei Bereichen der nachhaltigen Entwicklung einen Beitrag leisten, können wichtig für die nachhaltige Entwicklung einer Stadt und Gemeinde sein. Das Gesamtbild aller bewerteten Projekte zeigt dann, in welchen Bereichen die lokale Politik ihre Schwerpunkte setzt.

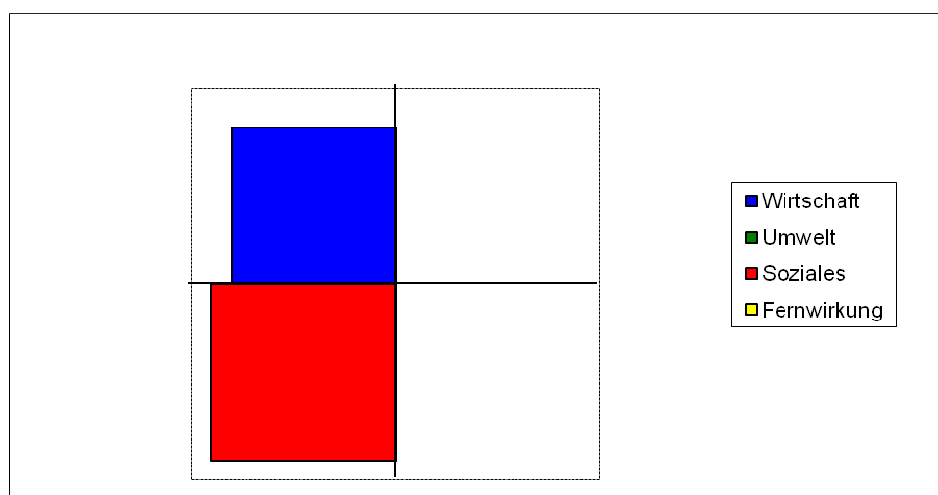
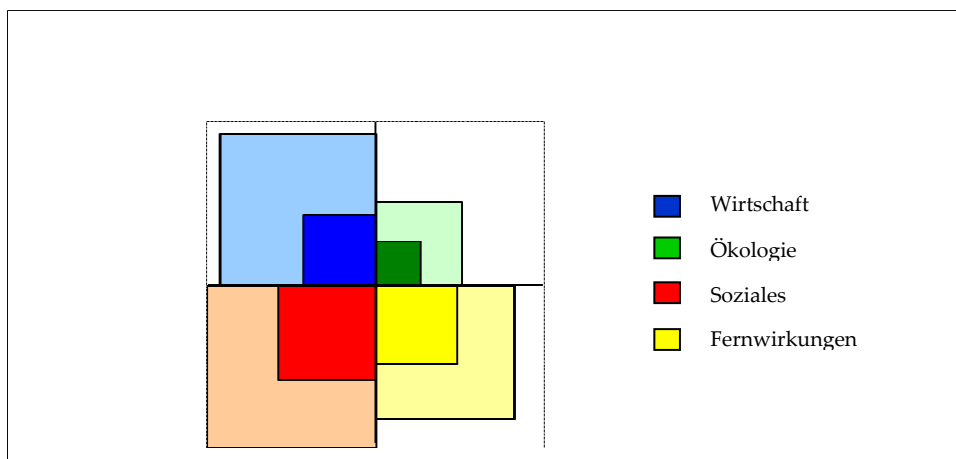


Abbildung: Bewertung der Klosterfestspiele in Weingarten als wichtiges Projekt der Stadtentwicklung.

Derartige Bewertungen können nicht nur in einer Stadt oder Gemeinde durchgeführt werden, sondern auch in Zweckverbänden, Planungsgemeinschaften oder ähnlichen kommunalen Zusammenschlüssen.

Unternehmen 21 im Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal

Auch der Gemeindeverwaltungsverband Laucherttal im Landkreis Sigmaringen gehörte zu den Pionieren in Deutschland, die schon in der Pilotphase das Instrumentarium ausprobierten. Ausgehend vom gemeinsamen Leitbild der 'Zukunftsregion Laucherttal / Fehltal' wurden 10 Projekte bewertet, die sich überwiegend noch im Planungsstadium befanden. Das Ergebnis der Bewertungsworkshops verdeutlicht folgende Grafik, die die Ist- Situation (voll eingefärbte Flächen) und die Soll- Situation (helle Flächen, geschätztes Ergebnis nach Realisierung aller Projekte) gegenüberstellt.



Eine Form der Weiterentwicklung, die den strategischen Charakter des Instruments verdeutlicht, ist die Anpassung des Fragekatalogs an die örtlichen Bedürfnisse.

Die Anpassung des Instruments an die örtlichen Gegebenheiten - das Beispiel Friedrichshafen

Die Stadt Friedrichshafen beschloss, das Instrument Unternehmen 21 von vornherein an die vorhandenen Ziele der Stadtentwicklung anzupassen. Als Grundlage diente neben dem Standardkatalog der Fragen von Unternehmen 21 das Stadtleitbild Friedrichshafen (1996), die strategischen Entwicklungsvorgaben für die Flächennutzungsplanung (2003), das Umweltleitbild (2004) und das Umweltprogramm 2005-2009, das Verwaltungsleitbild (1997), der Zielkatalog des kommunalen Energiemanagements (2001) und der Zielkatalog des Sportentwicklungsplans (2006). Mit Hilfe dieser Grundlagen wurden in einem verwaltungsinternen Workshops die Wirkungsziele und Prüffragen in den vier Bereichen diskutiert und Vorschläge für zusätzliche Ziele und Prüffragen erarbeitet. Diese Rohdaten wurden vom Beratungsunternehmen Kairos im Auftrag der Bodensee

Agenda 21 zusammengefasst und mit der Projektgruppe in einem zweiten Termin nachgeschärft und in einer Testbewertung erprobt.

Noch einen Schritt weiter ging die Stadt St. Gallen, die in einer sehr frühen Phase der Entwicklung von Unternehmen 21 den Grundgedanken des ProjektChecks aufgriff und in ein eigenes, Verwaltungs- internes Beurteilungssystem für städtische Projekte verwandelte.⁵

Projektanalyse NE in St. Gallen

Die Durchführung einer Projektanalyse benötigt 1-2 Stunden und wird bevorzugt in einer interdisziplinären Gruppe durchgeführt. Ansprechpartner ist die Fachstelle für Umwelt und Energie der Stadtverwaltung St. Gallen, die auch die anderen Verwaltungsabteilungen berät.

Die Projektanalyse NE orientiert sich an drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Umwelt, Soziales). Zu jeder Dimension gibt es 6 Kriterien, die mit den Leitlinien zur Stadtentwicklung abgestimmt wurden. Es wird jeweils nach der Bewertung gefragt, dazu muss eine Begründung für die Bewertung gegeben werden und die Optimierungsmöglichkeiten und Synergieeffekten werden abgefragt (Bewertung: +2 bis -2). Eine zusammenfassende Säulengrafik zeigt die Durchschnittswerte in jeder Dimension. Zielkonflikte werden mit einem Balkendiagramm illustriert, die Synthese auf Ebene der Kernwirkungen muss im Konsens gefunden werden.

Und nicht zuletzt lässt sich der ProjektCheck auch für die Umsetzung politischer (Förder-) Programme nutzen.

Nachhaltigkeits-Check für Projekte des Interreg IV-Programms „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“

Im INTERREG IV- Programm Alpenrhein- Bodensee – Hochrhein ist die Bewertung der Projekte als Teil der von der EU vorgeschriebenen Evaluation Pflicht. In einer vereinfachten Version können die Projektträger selbst ihr Projekt bewerten, unterstützt vom Gemeinsamen Technischen Sekretariat INTERREG IV. Entschliesst sich ein Projektträger für die Durchführung eines Workshops, so kann dieser aus dem Fördertopf ‚technische Hilfe‘ gefördert werden. Die Wirkungseinschätzung wird den Mitgliedern des Lenkungsausschusses zusätzlich zum Antrag zur Verfügung gestellt.

⁵ Eine genauere Beschreibung findet sich im Instrumentenüberblick im Kapitel 'Weitere Instrumente zur Projektbewertung im Überblick - Instrumente in der Schweiz', www.unternehmen21.net.

Mit diesen Grundlagen wird die Förderungsentscheidung vereinfacht und vereinheitlicht.

Zusammenfassung: Für was eignet sich der ProjektCheck?

Die wesentlichen Anforderungen bei der Entwicklung des ProjektChecks waren⁶

- ein einfaches Instrument zu schaffen,
- das trotz qualitativer Einschätzungen robust
- zu unterschiedlichen Themen angewendet werden kann
- und auf die Wirkungen eines Projekts fokussiert.

- Welchen Anwendungsbereich hat das Instrument?

Der ProjektCheck bewertet in erster Linie die möglichen Wirkungen von Projekten (incl. Neben- und Fernwirkungen) und fragt nach Verbesserungsvorschlägen. Ergebnisse von Projekten und in eingeschränktem Maß auch Prozesse können ebenfalls bewertet werden, für die Bewertung des Zustands einer Gemeinde eignet sich das Instrument eher nicht.

Unternehmen 21 lässt sich insbesondere für komplexe Projekte mit auf Anhieb schwer zu durchschauenden Auswirkungen in vielen Bereichen verwenden. Weitere Verwendungsmöglichkeiten sind grössere Veranstaltungen sowie Konzepte, Programme und Strategien.

Es ist sowohl eine Bewertung in der Planungsphase (Nutzbarkeit für Verbesserungen steht im Vordergrund) als auch eine nachträgliche Bewertung von Projekten möglich (Nutzbarkeit für das Monitoring / die Kontrolle steht im Vordergrund). Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Bewertung von Projekten in der Planungsphase.

- Wer formuliert die Ziele, an denen die Projekte gemessen werden?

Bei Unternehmen 21 gibt es keine extern formulierten, allgemeingültigen Nachhaltigkeitsziele. Der Basiskatalog ist eine Auflistung von Fragen, die für eine nachhaltige Stadt- oder Gemeindeentwicklung relevant sein können. Dabei wurde auf grösstmögliche Vollständigkeit geachtet, um keine Themen / Ziele zu vergessen.

Ziel ist es, dass die Städte und Gemeinden den Fragekatalog für sich adaptieren (Fragen ersetzen, ergänzen, weglassen), um ihn an die Entwicklungsziele ihrer Stadt / Gemeinde anzupassen (Leitbild, Arbeitsschwerpunkte, besondere Probleme und

⁶ vgl. Kairos (2007): Unternehmen 21 Projekt Check. Handbuch zur Anwendung der Methode und Datenpflege von www.unternehmen21.net. Arbeitsmaterialien der Bodensee Agenda 21.

Rahmenbedingungen usw.) - natürlich ohne das Oberziel einer nachhaltigen Entwicklung dabei aus den Augen zu verlieren.

- Wer bewertet die Projekte?

Der Projektcheck ist keine Experten- gestützte Bewertung. Er bewertet in einem begrenzten Beteiligungsprozess, sowohl was die Zahl der Beteiligten angeht, als auch bezogen auf den Beitrag zum Planungsprozess und die Beteiligungsdauer.

Das Instrument zielt sehr stark auf Lernprozesse, die über die einzelne Projektbewertung hinausgehen, d.h. es wird Wert darauf gelegt, dass durch wiederholte Bewertungstreffen in einer Stadt oder Gemeinde ein gemeinsames Verständnis von den kommunalen Entwicklungszielen im Lichte einer nachhaltigen Entwicklung entsteht (kollektiver Lernprozess).

- Welche Aussagekraft haben die Ergebnisse?

Die Bewertungen sind subjektiv/intuitiv gewonnene Werte ("die Weisheit der Vielen"), die zu einem gemeinsamen Durchschnittswert zusammengefasst werden. Es werden also keine quantitativ messbaren Resultate erzielt, sondern ein Querschnitt verschiedener Wahrnehmungen gesammelt. In der graphischen Auswertung zeigt sich, auf welche der vier Nachhaltigkeitsdimensionen ein Projekt seinen Schwerpunkt legt.

Wichtiger als die Bewertung sind die während des Bewertungsprozesses gesammelten Verbesserungsvorschläge, die zu einem Bericht zusammengefasst werden. Dieser Bericht ist ein Input in den laufenden Planungsprozess.

Die Ergebnisse sind zwischen verschiedenen Projekten und Städten/Gemeinden nicht vergleichbar, sie beziehen sich auf einen spezifischen Projektplanungsprozess.

- Wie gut lässt sich das Projekt in das alltägliche Verwaltungshandeln und die Entscheidungsprozesse der Städte und Gemeinden integrieren?

Das Instrument lässt sich problemlos in das alltägliche Verwaltungshandeln und die politischen Entscheidungsprozesse integrieren. Bei mehrmaliger Anwendung und allfälliger Anpassung des Fragekatalogs an die kommunalen Entwicklungsziele kann es als einfach zu beherrschendes und sehr effektives Element des Projektmanagements und des kommunalen Qualitätsmanagements genutzt werden. Die Anpassung des Fragekatalogs benötigt einen halbtägigen Workshop und eine Probewertung.

- Wie hoch ist der Aufwand?

Der Aufwand an Zeit (3-stündiger Workshop plus Vorbereitungstreffen und Bericht), Manpower (Moderation) und Informationsbeschaffung (Fachinput von Planungsseite & Weisheit der Vielen) hält sich in Grenzen. Dazu muss die Organisation (Einladung, Raum und Ausstattung, Verpflegung) gerechnet werden.

In der Erprobungsphase wird die Dokumentation der Ergebnisse von der Bodensee Agenda 21 übernommen.

Gegenüberstellung verschiedener Instrumente

Bei unserer Arbeit mit dem ProjektCheck von 'Unternehmen 21' im Rahmen der Bodensee Agenda 21 stossen wir immer wieder auf das Problem, dass Städte und Gemeinden vor der Flut der Instrumente kapitulieren, die an sie herangetragen werden. Wenn bereits der Aufwand zur Auswahl des geeigneten Instruments gross ist, dann ist die Bereitschaft zur Anwendung derartiger Instrumente umso geringer.

Nun ist die Bodensee Agenda 21 als Projekt der Internationalen Bodenseekonferenz nicht darauf angewiesen, ein bestimmtes Instrument zu 'verkaufen'; unser Auftrag ist eine möglichst gute Nachhaltigkeits- Beratung von Städten und Gemeinden, die ein derartiges Bedürfnis haben. Das war die Motivation, eine Recherche vergleichbarer Instrumente durchzuführen (wie sie in der Schweiz bereits bestand), um die Stärken und Schwächen des ProjektChecks klar benennen zu können und um je nach Situation neben dem ProjektCheck auch die Anwendung anderer Instrumente empfehlen zu können. Zu diesem Zweck haben wir 25 Instrumente recherchiert und gegenübergestellt.

In diesem Kapitel versuchen wir nun, den ProjektCheck mit den anderen verfügbaren Instrumenten zu vergleichen und so seine spezifische Qualität - die je nach Situation und Bedarf Stärke oder Schwäche sein kann - aufzuzeigen.

Was wird beurteilt?

(Welche Art von Projekten werden zu welchem Zweck beurteilt, welcher Nachhaltigkeitsbegriff liegt zugrunde?)

Der ProjektCheck verwendet neben den drei klassischen Dimensionen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Ökologie, Soziales) als 4. Dimension die (globalen und zeitlichen) Fernwirkungen. Dieses Grundverständnis des Konzepts einer nachhaltigen Entwicklung finden wir sonst nur noch in Salzburg, Tirol und Yverdon-les-Bains. Fast die Hälfte aller recherchierten Instrumente beschränken sich auf das bekannte 'Nachhaltigkeitsdreieck. Es fällt auf, dass vor allem in Deutschland gerne die Partizipation als 4. Dimension ergänzt wird. Die Konzentration auf Projekte im Planungsstadium finden wir bei den meisten der recherchierten Instrumente, wobei in der Regel die Nutzung als internes Planungsinstrument im Vordergrund steht - deutlich weniger Instrumente werden gezielt für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Wie wird beurteilt?

(Art der Bewertung, Grad der Differenzierung,

Nur vier der recherchierten Instrumente beziehen explizit auch quantitative Erhebungen in ihre Bewertung mit ein, auch wenn derartige Daten natürlich bei den meisten Instrumenten argumentativ-unterstützend genutzt werden können. Die meisten Bewertungen erfolgen semi-quantitativ, d.h. anhand einer Skala (meist von -2/-3 bis +2/+3), jedoch auf einer

Skalierung, usw.?)	qualitativen Einschätzung gründend. Nur etwa ein Drittel der recherchierten Instrumente sieht offene Antwortmöglichkeiten vor, in der Regel sind dies Kommentare bzw. Begründungen zur Bewertung. Soweit sich das bei der Recherche überblicken lässt, ist der ProjektCheck von Unternehmen 21 das einzige Instrument, das explizit Verbesserungsvorschläge für die Projektplanung in den Mittelpunkt seiner Bewertung stellt. Bei etwa einem Drittel der Instrumente lassen sich - vergleichbar mit dem ProjektCheck - die Checklisten an die örtlichen bzw. regionalen Gegebenheiten anpassen. Die anderen sind entweder von vornherein auf eine bestimmte Stadt oder Gemeinde zugeschnitten oder sie definieren den Kriterienkatalog von top down. Der Differenzierungsgrad der Checklisten ist sehr unterschiedlich; die einfachsten Instrumente begnügen sich mit 7 - 9 Fragen, der Berner Nachhaltigkeitskompass ist mit 116 - 133 Fragen das differenzierteste Instrument. Hier liegt der ProjektCheck mit 32 Fragen verteilt auf 4 Dimensionen ziemlich im Mittelfeld.
Wer beurteilt:	Die meisten Instrumente sind wie der ProjektCheck für eine Bewertung durch örtliche Experten oder Engagierte konzipiert, nur bei etwa einem Drittel der Instrumente sind externe Experten für die Bewertung vorgesehen oder zumindest erwünscht. Instrumente, die auf die individuelle Bewertung einzelner Akteure abzielen und Instrumente, die wie der ProjektCheck die interaktive Bewertung in einer Gruppe bevorzugen, halten sich in etwa die Waage. Die benötigten Ressourcen (insb. der Zeitbedarf für Vorbereitung und Durchführung) sind sehr unterschiedlich; auch hier liegt der ProjektCheck ungefähr im Mitelfeld.
Weitere Informationen:	Für den Instrumentenüberblick haben wir nur diejenigen Instrumente zur Projektbewertung herangezogen, für die eine Beschreibung des Vorgehens und die Checklisten - zumindest überblicksweise - im Internet verfügbar sind. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung empfinden wir dies als sinnvolles Vorgehen und stellen daher auch das Instrument ProjektCheck als Open Source mit einer Creative Commons- Lizenz allen Interessierten zur Nutzung und Weiterentwicklung zur Verfügung.

Resumée

Während es eine nicht mehr zu überblickende Flut von Kriterienkatalogen gibt, mit denen der Zustand eines Landes, einer Region oder einer Kommune bewertet werden kann, ist die Zahl der Instrumente zur Bewertung von Projekten hinsichtlich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung überschaubar. Unsere Recherchen im deutschsprachigen Raum ergaben

4 Instrumente in Österreich,
10 Instrumente in Deutschland und
11 Instrumente in der Schweiz,

für die die Bewertungsgrundlagen im Internet öffentlich zugänglich sind. Eine Beschreibung der einzelnen Instrumente und die Quellenangaben sind auf unserer Homepage unter www.unternehmen21.net/... zu finden.

Bei der Recherche hat sich gezeigt, dass bei vielen Instrumenten zur Projektbewertung und – auswahl die „nachhaltige Entwicklung“ selbst ein Kriterium unter anderen ist. Teilweise ist darunter nur die langfristige Ausrichtung bzw. Sicherung des Projekts zu verstehen (Nachhaltigkeit im Sinne von Dauerhaftigkeit ohne qualitative Zuschreibung). Oder – wenn inhaltliche Überlegungen eine Rolle spielen – verweisen die Instrumente auf die Umweltverträglichkeit oder sehr generell auf die drei Dimensionen Ökologie, Wirtschaft und Soziales. Dies betrifft etwa Programmplanungsdokumente zu den Europäischen Strukturfonds oder die Durchführungsbestimmungen in Förderprogrammen. Weitere Instrumente beschäftigen mit Teilmengen einer Nachhaltigkeitsbewertung,

- oft mit ökologischen Aspekten (Rohstoffinanspruchnahme, Stoffströme, Klima- und CO²-Bilanzen und Energiechecks, Bewertung der Landbewirtschaftung, Risikobewertung usw.),
- aber auch aus wirtschaftlicher Sicht (Sustainable Value- Produktbewertung, nachhaltigkeitsorientierte Optimierung von Produkten und Prozessen, Immobilienbewertung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeits-Checks von Unternehmen usw.)
- oder unter sozialen Fragestellungen (Generationenbilanz/Zukunftsradar, faire Arbeitsbedingungen, globale Gerechtigkeit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung usw.).

Einen Sonderfall bilden Bewertungssysteme für Entwicklungskonzeptionen (insb. im Zusammenhang mit der Beurteilung der Gebietsentwicklungsstrategien unter LEADERplus) - sie kommen in ihrer integrativen Ausrichtung einem Instrument zur Bewertung einer nachhaltigen Entwicklung schon eher nahe, sind aber stärker Akteurs- und Interessen-bezogen oder orientieren sich an unterschiedlichen Raumnutzungen.

In diesem Konzert hat der ProjektCheck von Unternehmen 21 nur eine Stimme. Wir hoffen, dass wir mit der vorliegenden Instrumentenrecherche einen groben Überblick über das ganze Orchester geben konnten und wünschen uns im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung eine vielfältige und fruchtbare Anwendung des Instruments Ihrer Wahl.